

„Enttäuscht und frustriert“

Syvicol-Präsident Emile Eicher über die gestrige Sitzung mit der Regierung im Senninger Schloss

Als die Regierung gestern mit dem Syvicol zusammenkam, um sich über die Auswirkungen der Covid-Krise auszutauschen, hatten beide Seiten ihre Themen mitgebracht. Laut dem Vorsitzenden Emile Eicher habe Premier Xavier Bettel (DP) zwei Themen angesprochen: die interreligiösen Friedhöfe und die bevorstehenden Weihnachtsmärkte. Man habe die Punkte schnell abhaken können, sagte Eicher auf Nachfrage.

Die Gemeinden haben andere Sorgen, allen voran Geldsorgen. Im Mai haben die Gemeinden erfahren, dass die staatlichen Zuwendungen Corona-bedingt um etwa 420 Millionen zurückgehen würden. Daran hat sich offenbar nichts geändert. Finanzminister Pierre Gramegna (DP) soll gestern sogar

eine mögliche Verbesserung der Situation in Aussicht gestellt haben. Für 2021 erwarte man leicht weniger Steuereinnahmen als 2019, soll der Finanzminister noch gesagt haben.

Transparente Subventionspolitik

Der Syvicol möchte mehr Unterstützung und forderte die Regierung gestern auf, die Subventionen an die tatsächlichen Kosten anzupassen. Das betrifft zum Beispiel den Bau von Schulen und Betreuungsstrukturen. Die bestehenden Subventionen von 35 auf 40 Prozent zu erhöhen, reiche nicht.

Innenministerin Taina Boffending (LSAP) soll wenig angetan von den Forderungen gewesen sein und dem Syndikat vorgeworfen haben, die Dinge zu dramati-

sieren. Am Ende aber habe man sich mit der Regierung darauf geeinigt, mehr Transparenz in die Subventionspolitik zu bringen und auch die Höhe der Subventionen zu überprüfen. Im Bildungswesen würde das bedeuten, die Zuschüsse nicht länger an die Zahl der Klassen zu knüpfen, sondern an die Fläche. „Die Regierung hat unsere Probleme erkannt, aber wir haben keine einzige konkrete Zusage bekommen“, so ein frustrierter Emile Eicher. „Wir wollen nichts weiter als eine faire Beziehung zwischen dem Staat und den Gemeinden und eine offene Diskussion, bei der man der Realität ins Auge blickt.“

Verständnis, aber keine Zusage habe es auch beim Thema Kläranlagen gegeben. Die Gemeinden in-

vestieren massiv in die Aufrüstung ihrer Kläranlagen, um noch in den Genuss der Subventionen (65 Prozent) zu kommen, bevor diese gesenkt werden. Weil aber die Preise explodieren, schlug der Syvicol vor, den Gemeinden zu erlauben, die Investitionen über einen längeren Zeitraum zu strecken. Was den Wohnungsbau betrifft, war es die Aussage der Gemeinden, dass alle involvierten Ministerien enger zusammenarbeiten müssten. Der Wohnungsbau soll einer der Hauptpunkte in Xavier Bettels Rede zur Lage der Nation am 13. Oktober sein.

Die Regierung sprach gestern in einem Presseschreiben von einem wichtigen Dialog mit den Gemeinden, den man auch weiterführen werde. mig